

Dresdner Volkszeitung

Postfachkontor Leipzig, Rosen & Komp., Nr. 20810. Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes. Bankkonto: Gebr. Henßold, Dresden.

Abonnementpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Bringerlohn monatlich 1,50 M. Durch die Post bezogen monatlich 4,50 M., unter Kreuzband für Deutschland und Osterschlesien 5,10 M. Erscheinung täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25261. Sprechstunde nur nachmittags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25261. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Inserate werden die 7spaltige Zeitspalt mit 50 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinsanzeigen. Inserate müssen bis spätestens 1/2 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 284. Dresden, Freitag den 6. Dezember 1918. 29. Jahrg.

Beschleunigung der Nationalwahlen!

Drohende Gefahren.

Nach rasch vor der französischen Besetzung haben die rheinischen Zentrumsleute in zwei Reichstagsversammlungen die Gründung einer selbständigen Republik Rheinland-Westfalen proklamiert. Das neue Staatsgebilde soll sich in den Rahmen des neuen Deutschlands einfügen, aber es trifft doch in peinlicher Weise mit den Rheinbund-Ideen französischer und sonstiger Entente-Chauvinisten zusammen. Jedenfalls bedeutet dieses Programm die Gefahr einer weiteren Zersplitterung des Deutschen Reiches in viele Einzelstaaten. Wir sind nun keineswegs gewillt, eine bestehende Zentrumsversammlung als Ausdruck des Volkswillens anzusehen. Wir sind vielmehr überzeugt, daß auch im Rheinland die Mehrzahl der Bevölkerung sehr hinter der Sozialdemokratie steht, die gerade in Köln stets hervorragend tüchtig vertreten war. Die Politik der Zentrumsleute sind auch leicht zu durchschauen: Sie wollen weiter den Merkantilismus eine Domäne am Rhein sichern, wenn das übrige Deutschland Staat und Kirche trennt. Sie finden Unterstützung bei der rheinisch-westfälischen Schwerindustrie, die sich um keinen Preis von dem lothringischen Erz abdrängen lassen will; auch einige Fertigungsindustrien Rheinland-Westfalens, die hauptsächlich für den Export arbeiten, sind mit im Bunde.

Im übrigen Deutschland häufen sich inzwischen die Vorwürfe gegen die Wirtschaft der Arbeiter- und Soldatenräte. Am Vormarsch erhebt sich Robert Schmidt gegen sie die Forderung, daß sie durch ihre wirtschaftlichen Eingriffe die Fortführung der ganzen zentralen Ernährungswirtschaft unmöglich machen, daß sie in weiten Landesteilen die Gewerkschaften von jeder Einwirkung auf die Lohn- und Arbeitsverhältnisse ausschließen und dadurch das ganze Wirtschaftsleben gefährden, daß sie endlich Transportwesen und Verwaltungsorganisation in vollständige Verwirrung bringen.

Die Reichsregierung erfüllt. Die Finanzen und das Wirtschaftswesen sind von Verwahrlosung bedroht. Und der Feind lauert vor den Toren. Mit Mühe hält Witten die schlimmsten Ergebnisse französischer Prozeduren zurück.

Was kann helfen? Mühsame Klagen helfen nichts. Es bedarf einer Tat. Am nächsten Montag treten die Arbeiter- und Soldatenräte ganz Deutschlands in Berlin zusammen. Bei ihnen liegt die endgültige Entscheidung über den Wahltermin zur Nationalversammlung. Die Volksbeauftragten haben den 16. Februar vorgeschlagen. Das mag damals ein wichtiger Termin gewesen sein, nach dem heutigen Stande der Dinge liegt er jedenfalls viel zu spät. Wir müssen am 19. Januar wählen, um aus diesen vier Wochen Gewinn einen ansehnlichen Nutzen für das ganze deutsche Volk zu ziehen. Technisch ist auch noch den Gutachten des Reichsausschusses des Innern die Wahlbindung bis zum 19. Januar zu organisieren. Die Zeit drängt. Sorgen wir dafür, daß nicht auch über uns und unsere Taten die Geschichte hinweg mit dem gleichgültigen Achselzucken des Wortes: Zu spät!

Forderung einer rheinisch-westfälischen Republik.

Köln, 4. Dezember. Reichstagsversammlungen forderten heute abend noch Ansprachen der Reichstagsabgeordneten Trimborn und Warg sowie des Hauptgeschäftsführers Doeber unter gewaltigen Beifall die baldige Ausarbeitung einer dem Deutschen Reich angehörenden selbständigen rheinisch-westfälischen Republik. Es wurde nachstehender Welschvertrag angenommen: 5000 rheinische Bürger und Bürgerinnen, am 4. Dezember 1918 in der Bürgergesellschaft zu Köln versammelt, fassen folgende Entschlüsse: In Anbetracht der tiefgreifenden politischen Unmöglichkeit in Deutschland, in der Erkenntnis der völligen Unmöglichkeit, in Berlin eine geordnete Regierung zu schaffen, in der Überzeugung, daß die Völker am Rhein nicht Westfalen politisch, kulturell und wirtschaftlich ausreichend staatsbildende Kräfte besitzen, gibt die Versammlung ihren festen Willen Ausdruck, die Einheitsstaatlichkeit des Reiches zu wahren und den Wiederaufbau eines neuen deutschen Staatswesens von den Ländern am Rhein und Westfalen aufzunehmen. Die Versammlung fordert deshalb die anerkannten Vertreter des Volkswillens aller Völker in Rheinland, Westfalen und den anderen Ländern am Rhein auf, baldig die Proklamierung einer dem Deutschen Reich angehörenden selbständigen rheinisch-westfälischen Republik in die Wege zu leiten.

Die gefährdete Volksernährung.

Das Reichsernährungsamt hat an das Bundesratliche Amt eine Note geschickt, in der es auf die unabsehbaren Folgen hinweist, die der bevorstehende Zusammenbruch unserer Ernährungswirtschaft nach sich ziehen wird. Die Volk. Ztg. ist in der Lage, aus dieser Note die wichtigsten Gesichtspunkte zu veröffentlichen:

Das Rückgang unserer Kriegsernährungswirtschaft bildet bisher die Versorgung mit Brotgetreide und Kartoffeln. Infolge der Grippe, der Unruhen und der Arbeitsbeeinträchtigungen der Kriegesgefangenen usw. ist ein erheblicher Teil unserer Kartoffelernte in der Erde geblieben und durch den frühen Frost vernichtet worden. Hinzu kommt die ungeheure Transportkrise, die ebenfalls dazu beigetragen hat, daß unsere Kartoffelvorräte nicht ordnungsmäßig haben eingeliefert werden können. Die Folge davon ist, daß die Hauptwohnbezirke nur noch für wenige Wochen mit Kartoffeln versorgt sind und nennenswerte Zufuhren nicht mehr erwarten können. Ein Durchhalten der vorgeesehenen Kartoffelration erscheint daher schon heute vollkommen ausgeschlossen, und höchstens die Hälfte der Nation wird allgemein ausgegeben werden können.

Die Getreideversorgung
Auch nach der verfahrenen Inanspruchnahme der diesjährigen heimischen Ernte in erheblichem Maße auf Zufuhren aus dem Osten eingestell. Infolge des Fortfalls dieser Zufuhren hat sich die Lage der Reichsgetreidekasse derzeit ungünstig gestaltet, daß ihre Lagerbestände nur noch bis zum 7. Februar 1919 reichen, und auch dann nur, wenn die täglichen Zufuhren in gleicher Höhe wie im Vorjahre erfolgen. Dies erscheint aber nach Lage der Handelsverhältnisse völlig ausgeschlossen. Nach dem 7. Februar würde sich also gänzlich nur eine Tagesration von 80 Gramm Wehl, d. h. ein Drittel der gegenwärtigen Ration, verteilen lassen. Diese Lage besetzt sich auch dann nicht wesentlich, wenn die seit dem 1. Dezember zugehenden Erträge der Produktion wieder räumlich gemocht wird, was aus technischen Gründen kaum vor dem 1. Januar möglich sein wird. Hierbei ist zu bemerken, daß die Erhöhung der Produktion feinergetreidlich aus politischen Gründen erfolgt ist. Sehr trübe steht es auch um die Aussichten unserer

Getreide- und Fleischversorgung
aus, da namentlich das Durchhalten der Rationierung auf die Zufuhren der in Rußland angekauften Oelfarmen eingestellt war. Diese Vorräte sind naturgemäß nicht mehr abtransportiert worden. Die einheimische Fettwirtschaft gestaltet sich auch nach dem völligen Zusammenbruch der Fleischwirtschaft nur noch einem Fleischplan bis zum 1. April. Bis zu diesem Tage reicht aus der möglichen Aufbringung von Milch und aus der Magerfleischproduktion nur noch ein Tageskopffuß von 25 Gramm zur Verfügung. Die Fleischration, die für den größten Teil der Versorgungsberechtigten Bevölkerung nur noch eine Wochenkopfmenge von 100 Gramm vorstellt, kann auch nur unter Inanspruchnahme ganz beträchtlicher Zufuhren aufrechterhalten werden. Ohne solche Zufuhren ist jedenfalls mit einer starken Verschärfung aller notwendigen Lebensmittelrationen spätestens Anfang Februar zu rechnen. Was das bedeuten würde, geht daraus hervor, daß alsdann der Rohwert der heute schon nur noch ein Drittel des normalen Durchschnittswertes darstellt, auf etwa die Hälfte des gegenwärtigen Rohwertes herabsinken würde. Diese Entfaltung würde ein langsames, aber sicheres Verhungern bedeuten. Die Note schließt mit dem Hinweis, daß

in Deutschland in der Kriegszeit und insbesondere in den letzten Jahren in erschreckendem Umfang ausgenommen hat. Bereits im

Jahre 1917 sind in Deutschland infolge des Hungertodes von je 1000 Lebenden gleichen Alters mehr als vor dem Kriege gestorben: im 1. Lebensjahre 9 (7 Proz.), im Alter von 1 bis 5 Jahren 19 (6 Proz.), im Alter von 70 Jahren und darüber 33 (4 Proz.). Noch furchtbarer gesteigert hat sich die Sterblichkeit an Tuberkulose. Sie ist bei je 10 000 Einwohnern von 15 (7 Proz.) auf 31 (7 Proz.) gestiegen. Allein in den 880 deutschen Orten mit mehr als 15 000 Einwohnern sind im Jahre 1918 43 320 Personen mehr an Tuberkulose gestorben als im Jahre 1913. Noch einbruchsollender prägt sich die Erhöhung der Sterblichkeitsziffer in den Hauptwohnbezirken aus, und zwar ganz besonders in den Stiffen über die weibliche Bevölkerung. In Berlin ist die absolute monatliche Zahl der weiblichen Todesfälle seit Oktober 1915 von 1097 auf 3100 gestiegen, die Zahl der Todesfälle an Lungenerkrankheiten, also hauptsächlich an Schwindsucht, weist eine Erhöhung von 26 auf 1752 auf. Dabei sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Hauptursache an dem Zusammenbruch unserer Ernährung die Abwehrmaßnahmen Englands tragen.

Die Kartoffelbelieferung Sachsens

hat sich nach einem in der letzten Sitzung des Pressebeirats im Landeslebensmittelamt erstatteten Bericht in den letzten Wochen in erfreulicher Weise gehoben. Die Eingänge sind auf 300 000 Zentner monatlich gestiegen. Polen hat auch weiterhin gütig geliefert. Besonders haben sich aber die Eingänge aus Sachsen selbst, und zwar von 20 000 Zentner in der ersten Woche der Enteignung auf 62 000 in der zweiten und auf 77 000 Zentner in der letzten Woche, gesteigert. Für Schlesien wurde wegen des oberirdischen Bergarbeiterstreiks die Lieferungs-sperre angeordnet; als Ausgleich haben aber die Reichsstellen die bevorzugte Belieferung Sachsens durch die Provinz Polen verfügt. Auf Landeskartoffelkarten wurden im vorigen Wirtschaftsjahre 3 880 000 Zentner geliefert, im diesem Wirtschaftsjahre bis jetzt 3 040 000 Zentner, also 820 000 Zentner weniger. Die Landeskartoffelkarte kostete, daß die diesjährige Belieferung die vorjährige erreichen wird, wobei allerdings nicht übersehen werden darf, daß im vorigen Jahr nur zwei Zentner, dieses Jahr aber drei Zentner auf Landeskartoffelkarte geliefert werden. So daß die Zahl der belieferten Personen dieses Jahr entsprechend niedriger sein muß als im vorigen Jahre. Das Landeslebensmittelamt hat zur Streckung der Kartoffelration bis zur neuen Ernte bei den Reichsstellen die Herabsetzung der Kartoffelration für das ganze Reich angeordnet. Ferner wurde berichtet, daß die neue Reichsmaßnahme demnach zur Ausgabe gelangen wird, die sich zu 60 Teilen aus Zucker, zu 24 Teilen aus Ölbrot und zu 16 Teilen aus Stroh und Stroh (Mehls, Möhren usw.) zusammensetzt und dank ihrem hohen Zuckergehalt sehr wohlschmeckend und nahrhaft sein wird. — In einer Reihe von Fällen haben britische Arbeiter- und Soldatenräte während in die Ernährungswirtschaft eingegriffen und den Lebensmittelgleichgewicht zwischen den einzelnen Landesteilen erschwert. Man hofft, daß derartige Störungen nach dem vom Landesrat beschlossenen Bestimmungen über die Befugnisse der Arbeiter- und Soldatenräte, die lediglich Kontrollorgane sein sollen und die Tätigkeit der Verwaltungsbehörden nicht aufhalten dürfen, aufhören werden.

Sozialdemokratie und Privateigentum.

Der Dresdner Anzeiger bringt einen Artikel von S. H., der ein Musterbeispiel dafür ist, mit welchem Unverständnis auch solche Leute aus bürgerlichen Kreisen den sozialdemokratischen Zielen gegenüberstehen, die sich einbilden, über ökonomische Fragen in der Öffentlichkeit schreiben zu können. Herr S. H. bezieht sich mit den Ausführungen Bismarcks in der Sitzung des Reichsausschusses. Bismarck soll dort gesagt haben, das Privateigentum solle an sich nicht verstaatlicht werden, sondern nur das Privateigentum an Produktionsmitteln, und Herr S. H. versucht nun vergeblich, sich über die Bedeutung dieser Ausführungen klar zu werden. Jeder der die sozialistischen Ideen kennt, weiß, daß der Sozialismus die Befreiung aller Privateigentums erstritt hat. Wir wollen zum Beispiel nicht das Privateigentum an Gegenständen des persönlichen Bedarfs, Kleibern, Möbeln, Hausgeräten usw. beseitigen.

Unter Produktionsmitteln sind alle diejenigen Güter zu verstehen, die nicht zur unmittelbaren Deckung des persönlichen Bedarfs dienen, sondern bei der Produktion neuer Güter verwendet werden, wie Fabriken, Maschinen, Werkzeuge, Rohstoffe, Hilfsstoffe (Kohlen, Mais, Getreide), vor allen Dingen aber auch der Grund und Boden. Die Verfügung über diese Produktionsmittel ermöglicht es den Kapitalisten, einen Teil des Arbeitsertrags sich anzueignen, auch wenn sie selbst an der Produktion weder mit ausführender noch leitender Arbeit beteiligt sind. Dieses arbeitslose Einkommen will die Sozialdemokratie beseitigen, indem sie die Produktionsmittel in den Besitz der Allgemeinheit überführt, und sie glaubt dann durch eine zweckmäßige Organisation der Witterzeugung und Verteilung den Ertrag der menschlichen Arbeit bedeutend erhöhen zu können, weil in der kapitalistischen Gesellschaft eine Fülle von menschlicher Arbeitskraft und Gütern zwecklos verschwendet wird. Nun stellt der Verfasser des Artikels in dem Dresdner Anzeiger die merkwürdige Frage, ob Bismarck das mobile Kapital auch zu den Produktionsmitteln rechne. Herr S. H. ist sich offenbar ganz unklar darüber, was er unter mobilem Kapital verstehen will.

Unter mobilem Kapital kann man einmal verstehen das Kapital, das äußerlich die Form von Wertpapieren, Aktien, Staatsanleihen usw. hat, Aktien und Obligationen (veranschaulicht Schuldscheine, von industriellen, handels- und Bankunternehmungen sind weiter nichts als ein Rechtsanspruch auf einen Teil des Ertrages der Unternehmungen, die sie ausgeübt haben. Ihre Besitzer sind somit wirtschaftlich — die Aktienäre und auch juristisch — Miteigentümer der betreffenden Unternehmungen. Soweit eine Unternehmung in den Besitz der Gesellschaft übergeführt wird, müssen natürlich ihre Aktien und Obligationen ihre bisherige Bedeutung verlieren.

Wie sieht es nun aber mit dem baren Gelde und mit dem Bankguthaben, mit dem eine Unternehmung betrieben worden ist? Ob die hier in Betracht kommenden Summen bei der Verstaatlichung eines Betriebs mit in den Allgemeinbesitz übergeführt werden, wird von der Form abhängen, in der die Verstaatlichung stattfindet. Würde der Staat zwangsweise oder freiwillig die Aktien einer Gesellschaft erwerben, so würde er damit auch die Verfügung über deren Betriebsmittel erhalten. Erwürde er aber unmittelbar die Gebäude, Fabriken, Rohstoffe usw. einer Unternehmung, so würde die Betriebsmittel dem bisherigen Besitzer verbleiben, und

zu können, weil in der kapitalistischen Gesellschaft eine Fülle von menschlicher Arbeitskraft und Gütern zwecklos verschwendet wird. Nun stellt der Verfasser des Artikels in dem Dresdner Anzeiger die merkwürdige Frage, ob Bismarck das mobile Kapital auch zu den Produktionsmitteln rechne. Herr S. H. ist sich offenbar ganz unklar darüber, was er unter mobilem Kapital verstehen will.

Unter mobilem Kapital kann man einmal verstehen das Kapital, das äußerlich die Form von Wertpapieren, Aktien, Staatsanleihen usw. hat, Aktien und Obligationen (veranschaulicht Schuldscheine, von industriellen, handels- und Bankunternehmungen sind weiter nichts als ein Rechtsanspruch auf einen Teil des Ertrages der Unternehmungen, die sie ausgeübt haben. Ihre Besitzer sind somit wirtschaftlich — die Aktienäre und auch juristisch — Miteigentümer der betreffenden Unternehmungen. Soweit eine Unternehmung in den Besitz der Gesellschaft übergeführt wird, müssen natürlich ihre Aktien und Obligationen ihre bisherige Bedeutung verlieren.

Wie sieht es nun aber mit dem baren Gelde und mit dem Bankguthaben, mit dem eine Unternehmung betrieben worden ist? Ob die hier in Betracht kommenden Summen bei der Verstaatlichung eines Betriebs mit in den Allgemeinbesitz übergeführt werden, wird von der Form abhängen, in der die Verstaatlichung stattfindet. Würde der Staat zwangsweise oder freiwillig die Aktien einer Gesellschaft erwerben, so würde er damit auch die Verfügung über deren Betriebsmittel erhalten. Erwürde er aber unmittelbar die Gebäude, Fabriken, Rohstoffe usw. einer Unternehmung, so würde die Betriebsmittel dem bisherigen Besitzer verbleiben, und

Stadt-Chronik.

Aus dem Stadtparlament.

In der gestrigen Sitzung der Stadtkommissionen kam zunächst ein... In der gestrigen Sitzung der Stadtkommissionen kam zunächst ein... In der gestrigen Sitzung der Stadtkommissionen kam zunächst ein...

war seit August 1916 in der Duffabrik von Hensel in der... war seit August 1916 in der Duffabrik von Hensel in der... war seit August 1916 in der Duffabrik von Hensel in der...

Als Zeuge war der Wittigaber der Firma antretend... Als Zeuge war der Wittigaber der Firma antretend... Als Zeuge war der Wittigaber der Firma antretend...

Stimmungsmache gegen den Achtstundentag.

Lie man den Achtstundentag in Miskredit bringen... Lie man den Achtstundentag in Miskredit bringen... Lie man den Achtstundentag in Miskredit bringen...

Demobilisierungsmaßnahmen der Post.

Das Reichs-Postamt hat die Ober-Postdirektion angewiesen... Das Reichs-Postamt hat die Ober-Postdirektion angewiesen... Das Reichs-Postamt hat die Ober-Postdirektion angewiesen...

Kriegshauswirtschaft.

Eine Dose kondensierter Magermilch wird verteilt auf den Stammbuchstern der jetzt gültigen... Eine Dose kondensierter Magermilch wird verteilt auf den Stammbuchstern der jetzt gültigen... Eine Dose kondensierter Magermilch wird verteilt auf den Stammbuchstern der jetzt gültigen...

Verteilung von sterilisierter Milch. Auf den laufenden Stammbuchstern der blauen Nährmittelfarbe... Verteilung von sterilisierter Milch. Auf den laufenden Stammbuchstern der blauen Nährmittelfarbe... Verteilung von sterilisierter Milch. Auf den laufenden Stammbuchstern der blauen Nährmittelfarbe...

Das Tanzverbot aufgehoben.

Tanzveranstaltungen sind im allgemeinen wieder gestattet... Tanzveranstaltungen sind im allgemeinen wieder gestattet... Tanzveranstaltungen sind im allgemeinen wieder gestattet...

Beschlagnahme des Privatvermögens des Königs. Das Presseamt des Arbeiter- und Soldatenrats teilt mit: Durch die... Beschlagnahme des Privatvermögens des Königs. Das Presseamt des Arbeiter- und Soldatenrats teilt mit: Durch die... Beschlagnahme des Privatvermögens des Königs. Das Presseamt des Arbeiter- und Soldatenrats teilt mit: Durch die...

Diebstähle in der Umgegend. Im Plauenischen Grunde hat am Sonntag in den zeitigen Abendstunden, in denen ein... Diebstähle in der Umgegend. Im Plauenischen Grunde hat am Sonntag in den zeitigen Abendstunden, in denen ein... Diebstähle in der Umgegend. Im Plauenischen Grunde hat am Sonntag in den zeitigen Abendstunden, in denen ein...

Arbeitslose, die Arbeitslosengeld vom Reich oder von der Gemeinde haben wollen, müssen sich zunächst beim... Arbeitslose, die Arbeitslosengeld vom Reich oder von der Gemeinde haben wollen, müssen sich zunächst beim... Arbeitslose, die Arbeitslosengeld vom Reich oder von der Gemeinde haben wollen, müssen sich zunächst beim...

Der Reichsbund der Kriegsebeschädigten und ehemaligen Kriegsteilnehmer veranstaltet am 8. Dezember, vormittags 10... Der Reichsbund der Kriegsebeschädigten und ehemaligen Kriegsteilnehmer veranstaltet am 8. Dezember, vormittags 10... Der Reichsbund der Kriegsebeschädigten und ehemaligen Kriegsteilnehmer veranstaltet am 8. Dezember, vormittags 10...

Urmütterliche Nachrichten. Die Erkrankung einer ganzen Familie wurde in einer Wohnung der Berlinerstraße... Urmütterliche Nachrichten. Die Erkrankung einer ganzen Familie wurde in einer Wohnung der Berlinerstraße... Urmütterliche Nachrichten. Die Erkrankung einer ganzen Familie wurde in einer Wohnung der Berlinerstraße...

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Max Sachs, Dresden. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Max Seiffert, Dresden-Striesen. - Druck und Verlag: Kuben u. Sompf, Dresden.

Telephon 1498. A 11. Linien 5 u. 7. Gymnasia Italia Theater. Geleitet von Max Seiffert. Anfang 8 Uhr. Sonntag 2 Vorstellungen. Preis 4 Uml. Prosa. Kunst- und Dramen-Veranstaltungen.

Ein „Großhändler“ ohne Lieferanten.

Diebstahl im Werte von 200.000 Mark. Der 45jährige Kaufmann Theodor Wilhelm Skomon

Frühlingswogen.

Erzählung von Iwan Turgenjew.

Das Winterfest war verheißlich, wie Tags zuvor, und verlief sehr angenehm. Maria Nikolajewna begann zu erzählen, eine seltene Gabe bei einer Frau... Das Winterfest war verheißlich, wie Tags zuvor, und verlief sehr angenehm. Maria Nikolajewna begann zu erzählen, eine seltene Gabe bei einer Frau... Das Winterfest war verheißlich, wie Tags zuvor, und verlief sehr angenehm. Maria Nikolajewna begann zu erzählen, eine seltene Gabe bei einer Frau...

auch sein mag - diesmal glaube ich doch, du wirst sie verlieren.

„Worüber wird gewettet? Darf man es erfahren?“ fragte Spanin.

„Nein... jetzt nicht,“ antwortete Maria Nikolajewna und lachte auf.

„Es schlug sieben Uhr. Der Kellerer meldete, daß der Wagen bereit sei. Polosow befehlte seine Frau hinaus und schlich sogleich zu seinem Sessel zurück.“

„Reizig nur nicht den Brief an den Verwalter!“ rief ihm Maria Nikolajewna aus dem Wohnzimmer nach.

„Berste ihm schreiben. Bin ein pflanzlicher Mensch.“

XXV.

Im Jahre 1840 war das Theater in Wiesbaden auch in seinem Reizern schlecht; seine Truppe aber erhob sich in ihrer phrasenhaften, kläglichen Mittelmäßigkeit, in ihrer sorglosen, altfäuligen Monotonie nicht um ein Haarbreit über das Niveau, welches noch jetzt als Norm für alle deutschen Theater angenommen werden kann, und welches in der letzten Zeit seinen Gipfelpunkt in dem Karlsruher Theater, unter der „berühmten“ Leitung des Herrn Debrient fand.

An die Voge, welche „Ihre Durchlaucht Frau von Polosow“ genannt, Gott weiß, wie der Kellerer es angefangen hatte, dieselbe zu verschaffen - er konnte sich mit dem Stadt-Inspektor doch nicht wirklich abgefunden haben - grenzte ein kleines Zimmerchen, das mit Sofas ausgestattet war. Ein Maria Nikolajewna eintrat, bat sie Spanin, die Schürchen aufzuhängen, welche bestimmt waren, die Voge dem Salon des Theaters zu trennen.

„Ich will nicht gesehen werden,“ sagte sie, sonst Frieden sei gleich alle herein. Sie ließ Spanin neben sich Platz nehmen, mit dem Rücken zum Saal, so daß die Voge unbehindert erschien.

gewollten, aber letzten Sprachs, mit nicht, aber ungeachtet, irgend eine „Hete“ und „mutterkollende“ Her durchzu führen versucht, einen sogenannten möglichen Konflikt dar stellt und Langeweile... Maria Nikolajewna hörte die Hälfte des ersten Aktes genüsslich an; als aber der erste Liebhaber die Treuepflicht seiner Geliebten erfuhr (sein Antrag bestand in einem braunen Mäde, mit „Russen“ und Bläutragten, einer gewissen Menge mit „romantischen“ gelben Pantalons mit Streifen aus ledertem Leder und weißen, samisch-ledernen Handschuhen), als dieser Liebhaber, beide Hände auf die Brust gesenkt und die Ellbogen im spigen Winkel vorgehoben, wie ein Hund zu knien anfang, hielt Maria Nikolajewna es nicht länger aus.

Der schlechteste französische Schauspieler in der neuesten Besetzungsauffahrt spielt besser und natürlicher als die erste deutsche Volkstheater,“ rief sie unwillig aus - und legte sich ins anstehende Zimmer. „Kommen Sie her,“ sagte sie zu Spanin mit der Hand neben sich auf das Sofa zeigend, „lassen Sie uns plaudern.“ Spanin gehorchte.

Maria Nikolajewna warf einen Blick auf ihn. „Ach, sehe, Sie sind um den Finger zu weiden! Ihre Frau wird es leicht mit Ihnen haben. Dieser Mann“ fuhr sie fort, indem sie mit ihrem Finger auf den unglücklichen Schauspielers wies (er spielte die Rolle eines Hausierers), erinnert mich an meine Jugend; ich bin auch in meinen Jahren verheiratet gewesen. Der war mein erster... nein, meine zweite Passion. Das erlicke verlebte ich nicht in einem Korzen des Deutschen Hofes. Ich war damals zwölf Jahre alt. Ich sah ihn bloß Sonntags. Er trug einen lammigen Revolver, barfüßlerische Füße mit Eau de Lavande und wenn er sich mit dem Knäufel durch das Volk drängte, sagte er auf Französisch zu den Damen: „Parbleu, excusez!“ Die Augen erhob er niemals und Wimmern hatte er - so lang!“ Maria Nikolajewna legte mit dem Finger ihres Daumens eine ganze Gänze ihres kleinen Fingers ab und zeigte ihn Spanin.

(Fortsetzung folgt.)

Hosenträger

für Erwachsene, mit Leder- od. gewirkten Batten, mit und ohne Gummizug. Paar 1.60, 1.75, 2.—, 2.50, 2.90, 3.75 und 4.50

Hosenträger mit dehnbaren Spiralfäden
Paar 3.50, 4.70, 5.50 und 7.50

Hosenträger für Knaben und Burschen
Paar 1.25, 1.95, 1.50

Ersatz-Spiralfäden, Stück 45 Pf.

Strumpfhalter für Damen und Kinder
Paar 1.—, 1.35, 1.50 und 2.—

Krawatten

farbig u. schwarz, in allen Formen u. größt. Auswahl
Selbstbinder, Deckwesten.

Strumpfgürtel, Pa. Kahlleder
Paar 2.25

Zahnbürsten in Bein, Holz und Zelluloid
Stück 45, 65 Pf., 1.—, 1.25, 1.75, 2.— und 2.50

Frisiertämme
80, 90 Pf., 1.10, 1.40, 3.50, 5.50 bis 11.—

Staubkämme [S 314]
Stück 45, 60 Pf., 3.50, 4.—, 5.50

Kopfbürsten mit Stiel
Stück 1.50, 2.25, 2.90, 3.25, 4.25, 5.— bis 6.—

Kleiderbürsten
Stück 1.50, 2.—, 2.25, 2.75, 3.50, 4.—, 5.— u. 6.—

Hand-Waschbürsten
85, 90 Pf., 1.55, 1.60 bis 3.00

J. Bargou Söhne

Wilsdruffer Str. 54, am Postplatz.

Den besten Rostschutz

für alle eisernen Gebrauchsgegenstände
bietet meine galvanische

Verzinkung.

Aufträge in Friedenszeiten, auch für alle anderen Metall-
färbungen, finden schnellste Erledigung.
Dresdner Vernicklungsanstalt **Otto Büttner**
Metallschleierei und Polierwerk
Friedrichstr. 27 359. [S 350] Falkenstr. 1-B.

Spülkannen

Spülapparate, Leibbinden, Vortallbinden,
Tascherlagen, Schürchen, Reparaturen, Ersatz-
teile sowie sämtliche sanitären Artikel.

Frau Heusinger [S 3]

Am See 37.

PELZE

Carl Dreier



Dresden
Luisenstr. 36-37
Lv 1. Stock.

An der Spitze steht

Dr. Gerner's Detachable

Migrin

denn er entspricht allen Anforderungen:

Gibt sofortigen Erfolg, macht das Leben weich, wasserbändig und dauerhaft, verbirgt auch bei strengster Hitze nicht.

Hersteller, auch d. beliebigen Partien:
Detachable "Roberta": Carl Gerner,
Göppingen. [S 127]



Kurz-Waren

- Nadelhalter aus Band, mit Sicherheitsnadeln . . . Stück 2.75, 1⁸⁵
- Strumpfhalter für Kinder Stück 3.00, 1⁹⁵
- Strumpfhalter für Damen Stück 6.75, 4²⁵
- Wäschebänder aus gutem Seidenband, 1 Mtr. lang . . . Stück 3⁰⁰
- Lampenfransen aus Perlen, schön, große Auswahl
- Strumpfgummiband, guter Zug Meter 5.00, 3⁷⁵
- Wäschemonogramme, weiß Duzend 1.50, 1⁰⁰

Nähkästen gut und reichlich gefüllt
St. 25.00 bis 10.50, 6⁷⁵, 2⁹⁵

Residenz-Kaufhaus

G. m. b. H.

Ich schlage jede Konkurrenz!!!
Bestellungen auf Vergrößerungen und Semi-Emaille-
schmuck werden noch bis 15. Dezember, Weihnachten
lieferbar, angenommen. Für gute und sachdienliche Aus-
führung bei billigsten Preisen wird garantiert.
[S 1687] Stiftsstraße 1 b, Boden.

Photographische Vergrößerungen

als Weihnachtsgeschenk passend, in
ausgezeichnetster Ausführung fertigt an

Photogr. Atelier Fl. Dobrotziwer
vorm. Martin [S 1682]

Dr.-Löbtau, 18 Reisswitzer Str. 18.

Alle 9

Innenstrasse 9
Rautzner Strasse 9

A. Spielhagen'sche

Weingrosshandlung

- Krankenwein [S 181]
- Rot-Süsswein
- Magenweine
- Kognak - Liköre

Zuckerwaren!

reig. m. Bonb. gel. laus. Art. i. Wiedervert. billig ab-
zugeben 10-6 Uhr Johastr. 2 (a. Wettinerpl.). [S 1722]

Bitte versuchen Sie unsere

Fahrrad-Ersatzbereifung.

Bester Vollgummi-Erfolg.
Kudiges, leichtes, sicheres Fahren.
Keine Federn oder Keilz.
Fünfjährige schriftliche Garantie.
Probefahrer zur Verfügung.

Deutsche Handelsgesellschaft für Non- u. Altpapier m. b. H.
Wann 19185, Dresden-A., Pirnaische Str. 11, I. [S 1721]

WEIN

Spanische Bodega

verkauft guten, starken, süßen Wein.
Gut gegen Grippe. [S 1747]

Waren-Möbel
Sietze
Credit - Haus

[S 222]
Auf Kredit Möbel

In jeder Ausföhrung.
Herren- und
Wohnzimmer
Speise- und
Schlafzimmer
Bunte Küchen
in Möbelstücke
Gasöfen
Uhren usw.

Neuheiten
Damen-Garderobe
Pelzwaren
usw.
Leichte Zahlungs-
weise.

Nur
2 Grunerstr. 2
Dresden auf Pirnaischen Platz

Weihnachtsgeschenke.

Sechserbücher
50x50 cm, a. weich, a. emp-
föhlig, Probetud. 18.— M.

Handbücher
50x100 cm, weich, gut
trocken, Probetud. 88.— M.
Mindestabgabe je 1 Stud.,
größere Posten billiger.

Arbeitsersatzige
blau Köpferwebe
Jacke 10.00 M., Hose 11.— M.

Männerschürzen 6.25 M.
Frauenwirtschaftsschürzen
blau, ohne Träg. 5.80 M., mit
Träg. 7.60 M., bedruckt ohne
Träg. 7.20 M., m. Träg. 8.70 M.

Damenhausschürzen
schwarz ohne Träg. 14.25 M.
m. Träg. 19.25 M., Wienerform
19.80 M.

Tändelschürzen
blau, m. Träg. 6.40, schwarz
11.20 M., türkis m. Träg.
Wienerform 16 M.

Kleidersechürzen
blau m. Aermeln 29.31, 34 M.

Kindersechürzen
Knabensechürzen, grau 2.— bis
2.25 M., blau 2.80 bis 3.20 M.

Mädchensechürzen, blau, mit
Latz u. Träg. 4.40-6.40 M.
türkis, Wienerform, sehr
elegant, 14-18 M.

Mädchensittelschürzen, blau,
6.40-12.10 M., türkis, sehr
elegant, 17.80-22.10 M.

Augustkettig, Berlin, Hauptbahnhof 100
Kaiserkorso 8. [S 556]

20 Broz. billiger
weil d. Brand beidseitig
Einfachapparate
Wärmefächer
Seltfilter
Kochhilfen [S 55]

Otto Graichen
Trumpeterstraße 13
Zentral-Theater-Passage

Postkarten mit [S 712]
Photographie
Erd. von 2.50 Fr. an, liefer-
fähig, 30-tägig, Portofr. in
Vergrößerungen.

Auf Kredit Möbel
Schlafzimmer,
Köchl. Küchen,
we. Schränke, Verhös.,
Sofas, Betten etc.
P. in 20 Tagen
Walter Seitz
Wettiner Str.
15f

6000 Christbäume

1-3 Meter hoch, tabelförmig, gefunde Ware, unübertroffen in
einigen Tagen hier eintreffend. Von 300 Stück an aufwärts
abzugeben. [S 361]

Mitteldeutsche Handelsgesellschaft
Gregor Straße 42, 2. Tel. Nr. 18 808.

Konzertdirektion R. Schönfelder
— 7 1/2 Uhr — Klostergarten
FRIEDRICH LINDNER
Goethe, Keller, Storm, Meyer, Heine, Hebel.
Karten 1, 2, 3, 4, 5 M. (inkl. Steuer) im
Re-Ka und an der Abendkasse. (S 52)

Königshof-Theater.
Täglich Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr.
O schöne Zeit, o sel'ge Zeit.
Goldoperette in 3 Akten von Dr. Bruno Deder.
Einfachdarbietung ab Hauptbahnhof 7.43 Uhr.
Rückfahrt ab Striehn 10.17 Uhr. (S 1444)
Kernsprecher 15415.

Kohl'nstob
Restaurant
Ede Wäldchen- und
Katholischer Straße.
Tägliche Konzerte.
Richard Schuler u. Frau.
Relf. Deutsche Eiche
Tharaandter Straße 48
Inhaber: Max Thiele.
Halte meine Postkassen, u. a.
Verrechnungszimmer zu Recht u.
Gewerkschafts-Verrechnungen,
beide empfohlen. — Kern-
sprecher Nr. 15 573. (W 06)

Renner
Schuhe
Stroh und Seegras
Unsere neuentführten Stroh- und Seegras-Schuhe
erfreuen sich großer Beliebtheit, sie sind mit
ohne Holzsolin erhältlich und eignen sich vor-
züglich für das Land, Haus, den Hof und Garten.
Stroh- und Seegras-Schuhe
mit Holzsolin ohne Holzsolin
Größe 30-34 . M 9.95 Größe 32-39 . M 8.75
Größe 35-39 . M 10.95 Größe 40-41 . M 7.25
Größe 40-41 . M 11.25 Größe 40-41 . M 7.25
Renner

UT
Lichtspiele
Dresden-A., Waisenhausstraße 23.
Fernsprecher 17357
Die Ratte
Spannend. Detektivdrama v. Joe Deebis, 1 Akte
Ich möchte kein Mann sein
Glänzendes Lustspiel in 3 Akten mit
Ossi Oswald.
Nürnberger Brunnen
Naturaufnahmen.
Vorführungszeiten:
Wochentags von 4 bis 11 Uhr
Sonntags von 3 bis 11 Uhr (S 179)

Der Fall Hirn.
Nur 4 Tage!
Detektiv-Drama in 5 Akten (S 179)
mit Rosa Felsogg u. Eugen Burg
sowie das
gutgewählte Beiprogramm.
Neue vorzügliche Künstlerkapelle.

Vereine!
Bei Veranstaltung von Fest-
lichkeiten führt man sich
Julius Meyers
Bittoria-Gänger
die beste und leistungsfähigste
Beleuchtung. Tel. 12 104.

Brotkästen
Gebäckkästen
Donath
Dippoldsdorfer Platz 2.

K. Dittrichs
Puppenwagen
gr. Auswahl,
mit und ohne
Zusatzteilen.
Leiter- und
Kastenwagen
1-6 Räder
Traktoren
5. u. vert. Ellingstraße 8, p.
in der Nähe vom Volkspark
und Am Sec. (W 48)
Gehtes Spezialhandl. d. Art.

Strümpfe
weben in jeder Stärke neu und angestrichelt.
Keine Nähte
Knochen von Strümpfen 6 Paar zu 4 Paar uhm.
Genden, Dösen sowie alle Teilknoten | Postversand
werden äußerst sauber vorgerichtet. | prompt.
Strumpfweberei Paul Krause, Dresden 16: Hauptgeschäft:
Grossstraße 54; Zweiggeschäft: Wagner Str. 23,
Grosse Blausche Straße 22.
Kassabereitungen: S. Hoffmann, Rastfeldstraße 20,
D. Feldler, Rastfeldstr. 22; Th. Gienstraub, Virna.
Admingsplatz 5; H. Köppler, Radebeul. Bahnhofstr. 23.
Vertreter überall gesucht. (S 223)

Kino Briesnitz.
Kornel Sonnabend und Sonntag: (W 107)
Lache, Bajazzo! Drama in 3 Akten. In der
Hauptrolle: Wanda Trumann.
Rudolf Müller's Feiberg. Lustspiel in 3 Akten.

Sträßburger Sulbazar
Wiktoriastr. Ecke Zwingerstr. Hauptstr. 2. Ecke Markt.
Großes Lager der
neuesten
Wohlfürten.
Entwickelnde Mädchen Garnaturen.

Silberhaat
und **Velour**
für Hoch- u. Wägen
Duthase
König-Johann-Str. 2
Dressstraße 20

Prinzess
W Theater

Wohnungseinrichtungen
einzelne Möbel und Zimmerausstattungen für
Kriegsgetraute
in eigener Fabrik hergestellt, liefert zu vorz. Preisen
UNION, Möbelfabrik mit Kraftbetrieb
Dresden-Neustadt, Almannstr. 17. (W 50)

Heimatkand-
Geldlotterie.
Ziehung:
9. bis 14. Dezember 1918.
Prämie **75 000**
Hauptg. **25 000**
" **15 000**
2 zu **10 000**
3 " **5 000**
5 " **2 000**
10 " **1 000**
Lose zu 3 M. Postgeld u.
Lose 40 Pf. (S 314)
empfiehlt
Alexander Hessel
Scheib. Staatslot.-Einnahme
Dresden, Weisse Gasse 1.

Die Bettelgräfin
Großes Drama in 4 Akten.
In der Hauptrolle:
Mia May.
Die Ehe fängt gut an.
Lustspiel in 3 Akten.
Charkow
eine Stadt in der Ukraine.
Wochentags von 4-11 Uhr
Sonntags von 3-11 Uhr. (S 179)

Achtung! Christbaumschmuck!
Kunstl. Kugeln, Lamellen, Glaskugeln, äußerst preiswert.
Georg Schmidt, Serrestr. 10, I. Tel. 14959, Redenstr. (S 1719)
Richter & Co.
Specialgeschäft für Emaillewaren
DRESDEN-A. Frauenstr. 7.
Fernspr. 17 572.
Größte Auswahl, Niedrigste Preise!

Christbaum-
Wunderkerzen
Waldur
Weihnachts-Kerzen
Neustadt, 40 Gros
Gros 40 Pf. (S 1720)
Christbaumlichthalter
Gros 15 Pf.

MUSENHALLE
Vorstr. Köhnen, Rastfeldstraße 17, Striehnstr. 7, 13, 22.
Täglich 7 Uhr. Das neue, große Programm!
Das Verhängnis des Oberförsters. Schend-
bild.
Des Weibes List. Poffe mit Gesang und Tanz.
Mittwoch, Sonnabend u. Sonntag, nachm. 3 Uhr, das
beliebte Weihnachtsmärchen **Semmelhansel u.**
die Winterfee in 5 Akten von G. Wietze. (W 178)

Präzisions-Dreharbeiten
bis 10 mm Durchmesser
übernimmt
Feinmechanische Werkstatt
Johannes Teichmann
Pillnitzer Straße 20. (W 48)

Willi Krappke, Sumboldstr. 2.
Kein Weib ist ab
3. Dezember
wieder eröffnet.
Im gütigen Zuspruch bietet
Paul Kühn
König-Johann-Str. 17
Sontenly bei Dresden.

Pelzwaren
Reinfertig. u. Umarbeitung
nach neuesten Modellen
sauber u. billig. (S 1615)
Ein gr. **Fuchskragen** d. 85
Posten **Fuchskragen** 4 an.
Einzeln für alle Größen.
Franz Peterka,
Bismarckstr. 2, III.

Blasenseide
pr. Ware, preiswert
Weiter 13.20 u. 14.00 R.
Richter
Rosenstraße 47
Ecke Annenstr. (Pien)
Elektrische Strohböden:
20, 7, 13, 23, 15.
Karbid-
Lampen in jeder Ausfüh-
rung, Leucht-, Gas- und
Schwefelkohlenstoff.
Karbid-
anmeldungen
Seidel & Naumann
(Karl Winkler o. n. n.)
Strußstraße 9
und (W 48)
König-Johann-Str. 19

Liebesgaben
für
Lazarette
für (S 851)
Verlohnungen
Polenträger, Taschen-
messer, Messen, Behälter,
Werkzeuge, Schreib-
utensilien, Feuerzeuge
u. a. m. aus Sendungen, die
für Balkanpost bestimmt
waren. Sehr vorteilhaft,
kein Einzelverkauf.
Rageriehn, Bismarckstr. 21.

2. Heimatkand-
Geldlotterie
Hauptgewinn bis
100 000 M.
Prämie **75 000 M.**
Gew. v. 25 000, 15 000,
10 000, 5 000,
2 000, 1 000
u. u. (S 261)
Lose je 3 Mark
Postgeld und Liste 40 Pf.
Ecknahme 30 Pf. lester.
In den Loosgeschäften und im
Invalidendank
Dresden, König-Johann-Str. 8
Ziehung 9. bis 15. Dezember.
Gewinnauszahlung vor Weihnachten.

Einkauf. Tausch
Otto Friebe
Ziegelstraße 113.
ein Versteher mit Material
Kleidergeschäft. Kommt
Eigent u. Versteher
RatD, Dr. Straußgasse